

# Baumfrevel an Lärche und Elsbeere

BI „Freier Wald“ spricht von „gezielter Tat“

Von Fred Hasselmann

**KALLINCHEN** | Das Sommerfest in Kallinchen am Wochenende ist durch einen Zwischenfall überschattet worden. Unbekannte haben in der Nacht zum Sonnabend einen im vergangenen Jahr am Weg zum Strandbad Kallinchen gepflanzten Baum zerstört. Der gesamte Stamm wurde durchgetrennt. Dabei handelt es sich um eine Europäische Lärche – Baum des Jahres 2012. Er war von der BI „Freier Wald“ zusammen mit Zosens Bürgermeisterin Michaela Schreiber – sie war die Schirmherrin – und Kallinchens Ortsvorsteher Reinhard Schulz gepflanzt worden. Beschädigt wurde zudem ein weiterer Baum, eine seltene Elsbeere, die vor zwei Jahren zum Baum des Jahres erklärt worden war. Bei ihr sind die unteren Äste abgetrennt worden. Auch ein Banner mit der Aufschrift „Rettet das Waldkulturerbe“, das auf der gegenüberliegenden Seite von der Bürgerinitiative an einem Zaun des Dorfgemeinschaftshauses angebracht wurde, ist von unbekanntem Täter in der Mitte durchgeschnitten worden. Es ist ein Geschenk des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz anlässlich des Internationalen Jahres der Wälder 2011. Wie es in einer Mitteilung der BI



Unbekannte trennten den Stamm der Lärche durch.



Dieses Banner wurde in der Mitte durchgeschnitten.

„Freier Wald“ heißt, hat sie Anzeige wegen grober Sachbeschädigung erstattet und zudem eine Belohnung für sachdienliche Hinweise ausgesetzt, die zum Ergreifen der Täter führen.

Erschüttert von dieser Art von Vandalismus ist auch Bäckermeister Ulrich Wolter. Er hatte die Lärche im Vorjahr gesponsert und versprochen, sich künftig mit um das Bäumchen zu kümmern. Mitglieder der BI „Freier Wald“, die offensiv gegen die geplante Aufstellung von Windkraftanlagen in den Wäldern um den Ort eintritt, haben sich gestern in ersten Stellungnahmen entsetzt von diesen „kriminellen Machenschaften“ gezeigt. Für sie ist das Zerstören von Bäumen – wie jetzt in Kallinchen geschehen – keine normale Sachbeschädigung und kein Dummer-Jungen-Streich, sondern eine vorsätzlich ausgeführte, „gezielte Tat“,

die der BI gegolten habe. Man wolle sich noch in dieser Woche um ein Gespräch mit Ortsvorsteher Reinhard Schulz bemühen, der als Kritiker der BI gilt.

Erst kürzlich hatte er dieser öffentlich vorgeworfen, mit ihrer Arbeit „leider immer wieder die dörfliche Gemeinschaft zu stören“. Ein Vorwurf, der – so war zu hören – die BI mindestens ebenso schwer getroffen hat wie der aktuelle Vorfall.